

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

189 (16.8.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steinbrucker A. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 24, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe.
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Vabel-Rahatt
für den lokalen und Inseraten-Teil A. Barth-Ettlingen.
Druck: A. & S. Greller, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42.
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,80 RM; zusätzl. Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,80 RM.
Einzelnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 26. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Das Laufen 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Bieles bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 189

Mittwoch, den 16. August 1933

Jahrgang 70

Prag verbietet deutschen Pressesfunk

Ungehörte Knebelung der deutschsprachigen Zeitungen

Prag, 16. August. Das Mittagblatt der tschechischen sozialdemokratischen „Pravo Lidu“ schreibt: „Die T. U. in Berlin ist seit dem Siege Hitlers das Zentrum der nationalsozialistischen und revisionistischen Propaganda in ganz Europa. Von dieser Kanzlei bezieht auch der „Tagesbote“, das Blatt der Brüner deutschen Bourgeoisie, seine Nachrichten. Man warf dem Blatt vor, daß es das Hitler-Regime verteidige. Die feindliche Propaganda, die die Berliner T. U. betreibt, hat auch die Aufmerksamkeit der tschechoslowakischen Behörden hervorgerufen.“

Gestern wurde der Redaktion des „Tagesboten“ ein Auftrag der Brüner Postdirektion zugestellt, mit dem auf Grund des Artikels 70 des Internationalen Telegraphenabkommens (Brüsseler Revision 1928) die Bewilligung zum radiotelegraphischen Empfang des von der Agentur Telegraphenunion Berlin verbreiteten Rundfunks widerrufen wird.

Deutschland hat durch seinen Rundfunk eine zersetzende Arbeit in Österreich geleistet, weshalb es gut ist, daß die tschechoslowakischen Behörden durch Präventivmaßnahmen darauf hinwirken, daß sich bei uns solche Dinge nicht ereignen können.“

Hierzu stellt die Telegraphen-Union ergänzend fest, daß das Prager Postministerium außer bei dem „Brüner Tagesboten“ auch bei einer Reihe anderer deutschsprachiger Zeitungen in der Tschechoslowakei die ihnen leinzeit erteilte Bewilligung zur Aufnahme des T. U.-Rundfunks widerrufen hat. Im übrigen zeigt die Tatsache, daß diese Nachricht zuerst in einem sozialdemokratischen tschechischen Blatt veröffentlicht

wird, wer allein in der Tschechoslowakei an dieser unverständlichen Maßnahme des tschechischen Postministeriums gegen die deutschsprachige Presse interessiert ist. Das sind niemand anders als die tschechischen Marxisten, die offenbar befürchten, daß die von der Telegraphen-Union verbreiteten einwandfreien Tatsachenberichte über das nationalsozialistische Deutschland der marxistischen Hege Abbruch tun könnten.

Daß die über Deutschland zu berichtenden Tatsachen für sich sprechen, steht außer Zweifel — so wenig wie bloße Verbreitung von Tatsachen als „Propaganda“ anzusprechen ist. Die Frage ist daher, was die tschechische Regierung damit erreichen will, daß sie die Verbreitung der Wahrheit über Deutschland in der Tschechoslowakei unmöglich macht. Glaubt die tschechische Regierung wirklich, daß sie durch eine derartige Maßnahme ihrer internationalen Stellung einen Dienst leistet?

Die Begründung des Verbots ist dazu wohl doch zu wenig fundiert. Die tschechischen Behörden haben u. a. beanstandet, daß Revisionenreden und Artikel Mussolinis von der T. U. wiedergegeben wurden ebenso britische, italienische und französische Stimmen, die sich mit der Kleinen Entente und ihrer Politik befaßten!

Darüber sieht die tschechoslowakische Behörde einen Beweis für eine „revisionistische Propaganda“, als ob es journalistisch angängig wäre, Neben des italienischen Ministerpräsidenten mit Stillschweigen zu übergehen... oder glaubt man in Prag wirklich, solche wichtigen internationalen Tatsachen dadurch ungeschehen zu machen, daß man ihrer Verbreitung Schwierigkeiten in den Weg legt?

Ostpreußen frei von Arbeitslosen

Berlin, 16. August. Aus Ostpreußen wird gemeldet: Mit Königsberg ganz Ostpreußen frei! Der letzte Arbeitswille vermittelt, darüber hinaus noch freie Arbeitsstellen beschafft. Vor einer Woche begann die planmäßige Freimachung Königsbergs von Arbeitslosen. Durch freiwilligen Einlass jedes Einzelnen nach den Grundrissen des Erich Koch-Planes ist es gelungen, für alle gemeldeten männlichen und weiblichen Arbeitswilligen Arbeitsgelegenheit zu vermitteln. Der größte Teil ist bereits an der Arbeitsstelle. Auch die übrigen sind bereits zugewiesen. Die letzten Trupps ehemals Arbeitsloser verlassen Königsberg in den nächsten Tagen.

Die Aufgabe, die gerade in den letzten Tagen angepackt werden konnte, die Unterbringung älterer Frauen, ist ebenfalls gelöst. Für sie gibt es Arbeit, die ihrer Eigenart entspricht und die die Möglichkeit zur endgültigen Unterbringung in ländlichen und städtischen Haushaltungen schafft.

Ostpreußen hat darüber hinaus noch freie Arbeitsplätze. Es denkt jetzt auch an diejenigen Erwerbslosen, die bisher den Arbeitsämtern ferngeblieben sind. Auch für diese sind Arbeitsplätze da, um sie in der Volkswirtschaft vollwertig einzugliedern. An sie ist folgender Aufruf gerichtet worden:

„Ostpreußen denkt an den letzten seiner Volksgenossen. Freiwillig vor! Nach der Anordnung des Führers hat Ostpreußen für alle bisher erfassten Arbeitswilligen Arbeitsgelegenheit geschaffen. Darüber hinaus stehen jetzt noch freie Arbeitsplätze offen. Der ostpreussische und nationalsozialistische Grundsatz ist: „Ich achte Menschen für den größten Reichtum!“

Jeder ostpreussische Arbeitsfähige und Arbeitswille kann sich beim Arbeitsamt melden und dort Beschäftigung zugewiesen erhalten.“

Fahnen heraus!

Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit: Königsberg und somit ganz Ostpreußen ist nun frei von Arbeitslosigkeit. Ueber unserer Provinz sollen zu Ehren des Tages die Fahnen des neuen Deutschland wehen. Sie sollen auch bekunden, daß die gesamte Bevölkerung Ostpreußens stolze Freude über den Sieg in der Arbeitschlacht empfindet, den der Oberpräsident Gauleiter Koch gemeinsam mit ihr errungen hat. Darum für Mittwoch Fahnen heraus!“

Für Westfalen 29 Millionen Mark zur Arbeitsbeschaffung

Arnsberg, 16. August. Für die Provinz Westfalen sind aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm vorläufig 29 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsregierung hat jedoch von dieser Summe 7 Millionen RM zurückgehalten, die ausschließlich für haattliche Bauten und besondere Fälle (z. B. Dortmund-Ems-Kanal) zurückgestellt werden. Es bleiben zur Verteilung an die drei Regierungsbezirke der Provinz Westfalen 22 Millionen RM. Nach dem bisherigen Verteilungsschlüssel werden an den Regierungsbezirk Arnsberg etwa 10 Millionen RM fallen. Mit diesen Mitteln kann bereits ein Drittel aller von den

Städten, Kreisen und öffentlichen Organisationen zur Anmeldeung gelangten Arbeiten in nächster Zeit durchgeführt werden. In Frage kommen hierbei Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, Brücken usw., Anlagen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität sowie Tiefbauarbeiten der Gemeinden. Für den Regierungsbezirk Arnsberg ist ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von insgesamt 30 Millionen RM aufgestellt worden. Davon entfallen 4,3 Millionen auf Arbeiten zur Instandsetzung öffentlicher Gebäude und auf Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden. Die Stadt Hamm hat in ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm für 950 000 RM Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten aufgenommen, die Stadt Hamm hat für den gleichen Zweck 857 000 RM zur Bewilligung angemeldet. Umfangreiche Tiefbauarbeiten in Höhe von 1,5 Millionen RM hat der Kreis Siegen angemeldet. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen in Dortmund sind mit einem Arbeitsbeschaffungsprogramm in Höhe von 3,5 Millionen an die Öffentlichkeit getreten. Die Ruhrgas AG plant den Bau einer Ferngasleitung von Dortmund nach Hamm. Dieses Projekt wird eine Summe von 3,5 Millionen RM beanfordern. Ferner sind für Talsperrenbauten und Wasser- und Versorgungsanlagen im Regierungsbezirk Arnsberg insgesamt rund 10 Millionen RM vorgesehen.

Im Zeichen der Abrüstung?

Japan fordert Gleichheit der Seestreitkräfte mit Amerika

Tokio, 16. August. Wie in hiesigen amtlichen Kreisen verlautet, hat das japanische Außenministerium die grundsätzlichen Richtlinien für die für das Jahr 1935 festgesetzte neue Washingtoner Flottenkonferenz ausgearbeitet. Nach diesen Richtlinien wird Japan die vollkommene Angleichung der japanischen Flotte an die Stärke der amerikanischen und der englischen verlangen. Besonders die hiesigen Militärkreise betonen, daß Japan sich künstlich nicht mehr mit einem „relativen“ Verhältnis begnügen könne, sondern unbedingt auf der absoluten Angleichung bestehen müsse.

100 neue englische Kampfflugzeuge?

London, 16. Aug. Die englische Regierung beabsichtigt, dem sozialistischen Daily Herald zufolge, unverzüglich 100 neue Kampfflugzeuge zu bauen, falls auf der Abrüstungskonferenz kein Abkommen über die Begrenzung der Luftstreitkräfte erreicht werden sollte. Der Bau dieser Flugzeuge würde in dem neuen Haushaltsvoranschlag des Luftfahrtministeriums vorgesehen sein. Der letzte Flugzeugbau, mit dem Versuche angefaßt worden sind, hat mit vollem Gewicht und Maschinengewehren eine Stundengeschwindigkeit von

Hitters Adjutant durch Unfall schwer verletzt

Berchtesgaden, 16. August. Auf einer Fahrt nach Reit im Winkel erlitt einer der den Führer begleitenden Wagen einen Unfall. Hierbei wurde der Adjutant des Führers, Gruppenführer Brückner, schwer verletzt durch schweren Schädel- und Armbruch. Die weiter im Wagen befindliche Richtlinie des Führers und eine weitere Dame erlitten leichtere Verletzungen, während die Schwester des Führers ohne Verletzungen davorkam.

Große Getreidestaatenkonferenz in London

Genf, 16. Aug. Auf Wunsch der vier großen überseeischen Getreideausfuhrländer Argentinien, Australien, Kanada und der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat der Generalsekretär des Völkerbundes weitere insgesamt 26 Einfuhr- und Ausfuhrländer für Getreide zu einer neuen Konferenz nach London einberufen, darunter Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, die Schweiz, die skandinavischen Staaten und die ost- und südeuropäischen Getreideausfuhrstaaten einschließlich Sowjetrußlands.

Die Konferenz, die am 21. August eröffnet wird, ist dazu bestimmt, eine internationale Vereinbarung über den Getreideankauf und Getreidehandel aufzubringen auf Grund der Genfer Konvention zwischen den vier Einberuferstaaten vom 10. Mai 1933.

Amerika droht mit Weizendumping

Washington, 16. August. Landwirtschaftsminister Wallace droht in einer amtlichen Erklärung im Hinblick auf die bevorstehende Londoner Weizenkonferenz an, daß die amerikanische Regierung vor einem Dumping nicht zurückzucken werde, falls die Hauptweizenhändler eine Zusammenarbeit zur Einschränkung der Anbaufläche ablehnen sollten. Wallace stellte große Anstrengungen nach dem Orient, Ausfuhrprämien für die Ausfuhrhändler und einen Widerruf der vorgesehenen amerikanischen Anbau einschränkung in Aussicht.

Die Wahrheit bricht sich Bahn

Berichte über Deutschland in der englischen Presse.

London, 16. August. Der Deutsche, der in den letzten Tagen die englische Presse beobachtet hat, kann feststellen, daß sich Anzeichen für ein besseres Verstehen oder Verstehenswollen Deutschlands zeigen. Bemerkenswert ist ein Artikel des Berliner Berichterstatters der Morning Post, der seinen Lesern ruhig und sachlich die Gründe auseinandersetzen versucht, warum das deutsche Volk sich um Hitler schart. Er führt die neuen innerlichen Beziehungen zwischen dem Führer und dem deutschen Staate näher aus und drückt in diesem Zusammenhang auch die Judenfrage in ein sachlicheres Licht. In der „Times“ erscheint ein Artikel über die neue deutsche Kultur, die dem Leser die tiefere Lehre des internationalen Studententages Eftal auseinandersetzt und ihm zeigt, wie die heranwachsende Jugend Deutschlands sich von der materialistischen Seite der Lebensauffassung abwendet und zu einem ideelleren Lebensinhalt durchzubringen veruche. Dem Verfasser ist es noch nicht ganz gelungen, das psychologische Rätsel des neuen Deutschlands und des deutschen Studenten zu lösen, aber immerhin sagt er, daß man wahrhafte Sympathie mit den Bemühungen der Jugendtaufeide junger Deutsche haben müsse, die nach 15 Jahren der Erniedrigung für ihr Land wieder den Platz in der Sonne gewinnen wollten.

Bemerkenswert sind in der „Times“ die Zuschriften der letzten Tage von englischen Reisenden, die den Behauptungen über eine angeblich schlechte Behandlung von ausländischen Reisenden in Deutschland durch Zollbeamte, SA usw. entgegengetreten. So schreibt ein General, der Westdeutschland mit seinem Kraftwagen besucht hat, daß er überall der größten Höflichkeit und dem größten Entgegenkommen begegnet sei.

über 400 Kilometern. Die 100 neuen Flugzeuge, die über 500 000 Pfund kosten würden, sollten für die Verteidigung Londons bestimmt sein. Außerdem sei der Bau eines neuen Flugbootgeschwaders geplant, das mit der englischen Flotte zusammenarbeiten solle.

Alle konservativen Mitglieder des Kabinetts seien begeistert von der Verstärkung der englischen Luftflotte und auch Macdonald unterstütze das neue Bauprogramm, während Simon etwas zurückhaltend sei.

Dr. Eckener zur Zeppelinfahrt nach Chicago eingeladen

Chicago, 16. Aug. Die deutschen Vereine und Gesellschaften haben an Dr. Eckener ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihn zu einem Besuch der Weltausstellung mit dem Graf Zeppelin als Symbol der deutsch-amerikanischen Freundschaft und als Beweis der führenden Stellung Deutschlands im Luftschiffbau einladen. Die Direktion des Morrison-Hotels teilt mit, daß sie für den Fall einer Annahme der Einladung durch Dr. Eckener einen Landungsplatz für das Luftschiff auf dem Dach ihres Hotels errichten lassen würde.

Die künftige Krankenkassenpolitik

Richtlinien des Reichsarbeitsministers

Berlin, 16. August. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Der Reichsarbeitsminister hat in einem Rundschreiben an die Länder auf einige Gesichtspunkte hingewiesen, die zwar zunächst als Weisung für die weitere Tätigkeit der Kommis-sare, darüber hinaus aber auch als Richtlinien für die Durch-führung der Krankenversicherung gedacht sind. Zunächst ist in dem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers erwähnt, daß eine Verminderung der Zahl der Verwaltungsmittelge-der durch Satzungsänderung erst mit dem Beginn der näch-ten Wahlperiode wirksam werden kann. Weiter soll eine

Beziehung der leitenden Posten bei den Krankenkassen nur mit Fachpersonen erfolgen.

Zur Verbilligung der Verwaltung empfiehlt das Rund-schreiben eine

Zusammenlegung von Kassen im gleichen Bezirk,

beispielsweise also eine Zusammenlegung von Orts- und Stadtkrankenkasse. Solange indessen die endgültige Neuord-nung der Versicherungsgebühren noch nicht feststeht, werde eine Zusammenlegung von nicht artgleichen Kassen zu ver-mieden sein. Ferner empfiehlt der Minister eine

Verbilligung der Versicherungsgebühren.

Wo die Senkung um volle oder halbe Prozente unmöglich sei, werde schon die Senkung um Teilprozente von den Ver-sicherten und den Arbeitgebern begrüßt werden.

Ein größerer Raum ist in dem Rundschreiben den Eigen-betrieben der Krankenkassen gewidmet. Eine überstürzte Auf-lösung, wie sie an manchen Stellen vollzogen worden ist, be-deute nur eine Vergewaltigung von Volksvermögen und eine Schädigung der Interessen der Versicherten.

Amorganisation des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand

Stabsleiter Sobus zum Reichsführungslleiter der NSDAP und des GGG ernannt.

Neuenahr, 16. Aug. Der Reichsführer des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand Dr. von Renteln hatte die bisherigen Kampfbundleiter aus dem Reich nach Neuen-ahr zu einer außerordentlichen Besprechung eingeladen. Diese gilt der Amorganisation des bisherigen Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand gemäß den Anordnungen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley. Wie für die Arbeitnehmer der NSDAP wird beabsichtigt ähnlich für den gewerblichen Mittelstand eine nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbetreibenden-Organisation (NSHGD) geschaffen, als Gesamtverband des Handwerks, Handels und Gewerbe des ganzen Reiches, die in der Deut-schen Arbeitsfront vertreten sein soll. Ausgenommen werden in diese Organisation nur Volksgenossen, die vor dem 1. Mai 1933 Kampfbundmitglied waren. Zu der gleichen Zeit wird ein Gesamtverband von Handel, Handwerk und Gewerbe (GGG) geschaffen. In diesem Spitzenverband sind alle deut-schen Spitzenverbände des gewerblichen Mittelstandes orga-nisiert. Die bisherigen Ziele des Kampfbundes für den ge-werblichen Mittelstand, die neben der Schulung und Erzie-hung auch wirtschaftliche Erfolge für den Mittelstand er-streben, sind abgelehnt worden und konzentrieren sich jetzt auf die Erziehung des Mittelstandes im Geiste des Führers Adolf Hitler. Stabsleiter Sobus wurde zum Reichsfüh-rungslleiter des NSHGD und des GGG ernannt. Auf der Tagung hielt der Reichsführer Dr. von Renteln eine mehr-stündige Rede, in der er u. a. sagte, daß nach der Angliederung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes neue große verantwortungsvolle Aufgaben den jetzt geschaffenen Organisationen bevorstünden. Die Tage des Kampfes um die Eroberung der Macht seien vorbei.

Jetzt handele es sich darum, durch die Erziehung der Handwerks-, Handels- und Gewerbetreibenden zur Idee Adolf Hitlers den Gedanken der nat.-soz. Volksbewegung fest in diesem wichtigen Teil des deutschen Volkes zu verankern. Nicht jeden Mitaliedes beider Organisa-tionen sei daher Selbsterziehung, Wirken und Werden im nat.-soz. Sinne, um unter Hinausstellung der eigenen beruflichen und sachlichen Sonderinteressen das Götze der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung in die Tat umzusetzen.

Nicht die Wirtschaft allein dürfe der Anknüpfung zur Umge-haltung der Dinge sein, sondern die nat.-soz. Haltung des Menschen in der Wirtschaft sei das Ausschlaggebende.

Das Zinsabkommen muß eingehalten werden!

Befugnisse des Reichskommissars für das Bankgewerbe.

Berlin, 16. Aug. Nach bisher geltendem Recht kann Ban-ken, die dem getroffenen Zinsabkommen zuwiderhandeln, die Befugnisse, Depositen anzunehmen, entzogen werden. Diese Maßnahme hat sich in der Praxis als nicht wirksam erwie-sen. Verstoßen gegen das Zinsabkommen entzogen zu werden Geleht wird daher dem Reichskommissar für das Bankge-werbe das Recht eingeräumt, Ordnungsgeld bis zu 100 000 RM. im Falle von Zuwiderhandlungen gegen das genannte Abkommen auszusprechen. Auch machen sich die Unterneh-mer von Bankinstituten durch die Zuwiderhandlungen gegen das Zinsabkommen kriminell strafbar. Zur Strafverfolgung bedarf es in diesem Fall eines Antrages des Reichskom-missars.

In wenigen Worten

Demnächst werden etwa 100 Hitlerjungen auf Einladung nach Ungarn reisen und dort von der Regierung festlich empfangen werden.

Eine Bestlagnahme der studentischen Korporations-häuser ist entgegen umlaufenden Gerüchten keineswegs vor-gesehen.

Die wegen des bekannten Schwabartikels von Scheide-mann verhafteten Verwandten sind aus der Schutzhaft ent-lassen worden.

Der Württembergische Bauern- und Weingärtnerbund hat einstimmig die Auflösung des Bundes beschlossen.

In Bueel am Rhein wurden 10 Separatisten verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Infolge Walfertestand mußte die Moselschiffahrt einge-stellt werden.

Mit dem Abschluß der englisch-russischen Handelsvertrags-verhandlungen kann nicht so schnell gerechnet werden, da sich in verschiedenen Punkten erhebliche Schwierigkeiten er-gaben.

In den Gefängnissen von Valencia und Santa Maria kam es zu schweren Revolten, die von Militär und Polizei nur schwer niedergelämpft werden konnten.

Ein beinloser Amerikaner wollte den Nermelfanal über-schwimmen, hat aber sein Vorhaben aufgegeben.

Der deutsche Außenhandel im Juli

Berlin, 16. August. Die Umsätze im deutschen Außenhan-del haben sich im Juli kaum geändert. Die Einfuhr betrug 360 Millionen RM. gegen 357 Millionen RM. im Vormonat. Die geringe Zunahme stellt im wesentlichen eine Mengen-erweiterung dar. Der gewogene Durchschnittswert der Ein-fuhr, der im Vormonat gestiegen war, hat sich diesmal kaum geändert. Die Ausfuhr hat sich mit 385 Millionen RM. fast genau auf dem Stand des Vormonats gehalten. Mengemäßig ist sie geringfügig höher als im Juni. Diese Zunahme wurde jedoch durch eine kleine Senkung des gewogenen Aus-fuhrdurchschnittswertes ausgeglichen. Die Ausfuhrbewegung weicht von der Entwicklung im Durchschnitt der Vorjahre be-trächtlich ab. Von 1925 bis 1931 hatte die Ausfuhr im Juli ausnahmslos zugenommen, und zwar leitete diese Steige-rung, die durchschnittlich etwa 5 bis 6 v. H. betrug, regel-mäßig einen längeren saisonmäßigen Auftrieb ein, der im allgemeinen im Oktober seinen Höhepunkt erreichte. Eine Ausnahme von dieser Regel ergab sich erstmalig 1932. Dies könnte darauf schließen lassen, daß während der letzten Jahre

auch in der Saisonbewegung eine gewisse zeitliche Verlage-rung herausgebildet worden ist.

Die Handelsbilanz schießt im Juli mit einem Ausfuhr-überschuss von 25 Millionen RM. gegen 28 Millionen RM. im Vormonat ab. Wie bisher ist dabei zu berücksichtigen, daß dem ein Devisenüberschuss in der gleichen Höhe aus dem Warenerwerb nicht gegenübersteht, vielmehr vermindert sich der Deviseneingang durch Einfrieren von Ausfuhrforderun-gen in zahlreichen Ländern, etwaige weitere Entwertung der in Rechnung gestellten Währungen, durch Verwendung von Sperr- und Registerguthaben und ähnliches mehr.

Die geringe Zunahme der Gesamteinfuhr entfällt aus-schließlich auf Rohstoffe und Halbwaren. Die Lebensmittel-einfuhr hat um 1,6 Millionen RM. abgenommen, während die Fertigwareneinfuhr sich auf Vormonatshöhe hielt. In der Ausfuhr wird eine Zunahme bei Rohstoffen um 3,6 Mill. RM. ungefähr ausgeglichen durch einen Rückgang bei Lebens-mitteln und Geräten um 1,7 Millionen RM. und bei Fertig-waren um 1,0 Millionen RM.

Oesterreichische „Enthüllungen“

Berlin, 16. Aug. Die „Wiener Reichssozt“ hat in einer Sondernummer behauptet, daß illegales privates Material von Deutschland nach Oesterreich auf dem amtlichen Kurier-wege geschmuggelt worden sei. Von unterrichteter Stelle wird dazu festgestellt, daß von einer Beförderung nicht-amtlicher Schriftstücke auf amtlichem Wege im Auswärtigen Amt nichts bekannt sei. Um ganz sicher zu gehen, ist aber eine Untersuchung eingeleitet worden. Bemerkenswert ist, daß von seiten Oesterreichs irgendwelche Schritte in dieser Angelegenheit nicht erfolgt sind.

abständig de Valera große Waffenreserven in Irland durch-führen zu lassen. Er habe Anweisung gegeben, daß jede Feuerwaffe registriert werden müsse. Besondere Polizei-kräfte sind beauftragt worden, nach verborgenen Maschinen-arsenallagern zu suchen.

Der Daily Express meldet, daß zwischen der Corragre-Partei und General O'Duffy ernste Meinungsverschieden-heiten entstanden seien. Die radikale Sinein-Partei beab-sichtigt, wieder in den Vordergrund zu treten und bei mög-lichen Neuwahlen eine eigene Liste aufzustellen. Sie wolle für ein unabhängiges vereinigtes Irland eintreten.

de Valera plant weitere Sondermaßnahmen

London, 16. August. Das irische Kabinett wird nach dem Daily Telegraph voraussichtlich heute zu einer Sitzung zu-sammentreten, um weitgehende Sondermaßnahmen zur Klä-rung der politischen Lage zu beschließen. Man rechnet damit, daß das neue Militärgericht fahrende irische Politiker der Opposition wegen Verweigerung der Ablieferung ihrer Waf-fen unter Anklage setzen wird. Nach der Daily Mail be-

Der Valutastreit der dänischen Landwirte

Kopenhagen, 16. August. Wie aus Apenrade gemeldet wird, haben die Meiereien und Schlachthöfe in Nordschleswig so gut wie vollständig ihre Zustimmung zum Valutastreit der Bauernbewegung erteilt. Im ganzen Lande siehe es dem Bauern frei, ihre Valutaguthaben in Pfundsterling einzulösen. Wenn die Regierung nicht im letzten Augenblick ein-greift, werden die Aktionen am 20. August beginnen.



Schloß Siebenbrunn Roman von Rudolf Andert

56) „Frau Baronin wünschen —“
— über geschäftliche Dinge zu sprechen — und etwa auch das eine oder andere private zu reden, mein Kind.“
Sie erstaunte über sich selbst, daß sie eine derart ver-trauliche Anrede gebrauchte; aber die Amerikanerin ge-fiel ihr und sie fand die verschiedenen Berichte Schäfers keineswegs übertrieben. Wie mußte das Mädchen erst aus-sehen, wenn sie nicht krank, sondern, wie man es ihr ge-schildert hatte, das blühende Leben selber war!
Sie gab sich einen Ruck und begann: „Sie haben Schloß Siebenbrunn durch Ihren Vater erwerben lassen?“
„Ja, Frau Baronin.“
„Mein Neffe war dazu gezwungen, weil ihn Ver-bindlichkeiten, die mein Bruder eingegangen hatte, dazu zwangen. Sind Sie über diese Dinge informiert?“
„Ja, Frau Baronin.“
„Gut dann. — Ich weiß ganz genau, daß es ihm außerordentlich schwer fiel, das Haus seiner Väter zu veräußern; und wenn er es tat, dann nur, weil er es mit diesem Verkauf ermöglichte, das Anderten seines Vaters rein zu erhalten. Günther ist ein guter Junge; ich habe ihn früher etwas verkannt, aber das Unglück hat mir die Augen geöffnet. — Der Preis, Fräulein Hoover, den Ihr Herr Vater für das Schloß bezahlte, war ein sehr hoher.“

„Ich kann das nicht beurteilen, Frau Baronin.“
„Doch, meine Liebe. — Ich war sehr erstaunt, als ich die Summe erfuhr. Dabei konnte der Junge die Güter behalten und das Arbeiten lernen — das war für meine Beurteilung der Sache sehr wesentlich. Ich bin kinderlos, Fräulein Hoover, und Günther ist mein näch-ster Verwandter. Der Bursche machte mir früher viele Sorge; er schien nur für Sport und Vergnügen zu leben — daß das Leben mehr vom Menschen verlangt, wenn man es wert sein soll, schien er nicht zu wissen. Da kam der Tod meines Bruders — und ich erfuhr zu meiner freudigen Ueberraschung, daß er ein ganz anderer war, als ich es immer glaubte. Ich hielt ständig die Verbindung mit Siebenbrunn aufrecht, Fräulein Hoover, und ich glaube auch über so ziemlich alles Wissenswerte über meinen Neffen informiert zu sein. — Ich weiß auch,“ die Stimme der alten Dame wurde merkwürdig weich, „daß er Ihnen mehr Interesse entgegenbringt, als es in der Regel zwischen Nachbarn der Fall ist.“
Inge war aufgestanden; in ihrem Gesicht wechselten Röte und Blässe in rascher Folge. „Sie irren, Frau Baronin,“ meinte sie mit hastendem Atem, „Sie irren sich sehr — Herr von Uraach hat mir selbst gesagt, daß er keinerlei tiefere Neigung für mich empfinden könnte.“
„Was?“ Auch die Baronin erhob sich. „Sie scherzen wohl. — Das kann ich nicht glauben.“
„Aber ich weiß es! — Mit seinen eigenen Worten könnte ich es Ihnen wiederholen! — Ich bin eine Frau wie Sie, Frau Baronin, und ich glaubte das Empfinden zu haben, daß Günther —“, sie stockte einen Augenblick, „daß Herr von Uraach mich gerne sehen würde. Aber mit Worten, die mich heute noch wie Feuer brennen, hat er diesen Glauben vernichtet — und es ist schwer für eine Frau, über solche Erinnerungen hinwegzukommen. So werden Sie auch verstehen, daß ich beschlossen habe, Siebenbrunn zu verlassen.“
„Mein Kind —“

„Ich suche einen Käufer für das Schloß. Ich habe heute morgen bereits Inzerate aufgegeben.“
„Das hätten Sie sich wohl sparen können,“ lächelte die Baronin. „Ich bin eigentlich gekommen, Ihnen Sieben-brunn für meinen Neffen abzukaufen.“
Es war still in dem großen Raum; der Geruch der Rosen unter dem Fenster war schwer und betäubend, eine verirrte Biene flog mit zartem Summen gegen die hellen Scheiben. Vom nahen See kam das Warnen einer Dampfmaschine.
„Es tut mir leid,“ sagte Ingeborg Hoover endlich, „aber ich will das Schloß jedem geben — vorausgesetzt, daß es nicht für den Baron Uraach ist.“
„Aber Fräulein Hoover!“ Die alte Dame war nahe an das Mädchen herantreten, das mit gesenktem Kopf und heißen Wangen vor ihr stand. „Sie sind natürlich verbittert gegen den Jungen, und Sie haben vollkommen recht. Aber nun lassen Sie mich ein paar Worte mit Ihnen sprechen — und ich bin überzeugt, daß Sie nicht mehr nein sagen werden, vorausgesetzt,“ sie hatte Inges Sinn in ihre feinen Frauenhände genommen und sah der Ver-wirrten lächelnd in die Augen, „vorausgesetzt, daß Sie meinen Neffen immer noch ein wenig lieb haben.“
„Frau Baronin —“
„Nun lassen Sie mich reden, meine Liebe. Wollen wir uns nicht setzen? — Es plaudert sich doch viel gemüt-licher. — Ich habe Ihnen wohl schon erzählt, daß ich dauernd über die Vorgänge in Siebenbrunn informiert wurde. Ich wollte Gewißheit über Günther haben, bevor ich ihm mein Geld vermachte — es ist eine nette runde Summe, Fräulein Hoover, und ich habe keineswegs gespart, um das Geld einem Liebrian in die Arme zu werfen. Aber die Mitteilungen über Günther waren gut, auch ich erkannte den prächtigen Willen in ihm, und mehr und mehr neigte ich dazu, ihn zum Erben einzusetzen. — Zwischen durch erhielt ich Mitteilung über sein Verhältnis zu Ihnen, Fräulein Hoover —“
„Das war aber —“ (Fortsetzung folgt.)

Unwetter über der Rhön

Die gesamte Ernte vernichtet.

Eisenach, 16. August. In der Nacht zum Dienstag ging über der Rhön ein furchtbares Gewitter mit schwerem Hagelschlag nieder, das ungefähr 20 Minuten dauerte und großen Schaden anrichtete. Die ganze Ernte, die infolge der Höhenlage der Rhön noch auf den Feldern war, ist restlos vernichtet. Die Landleute sind verzweifelt. Das Unwetter zog von Nordost nach Südwest. Besonders heimgeheftet wurden drei Orte. Umschneidende Hilfe für die schwer geschädigten Landwirte ist dringend erforderlich.

Unwetter über Paris und Umgebung

Paris, 16. August. Ein schweres Gewitter, das am Montagabend über Paris und Umgebung niedertraf, richtete in verschiedenen Ortschaften großen Schaden an. In Paris schlug der Blitz mehrmals ein und verursachte kleinere Feuer- und Wasserschäden. In Meaux schlug der Blitz in eine Scheune, die mit der Ernte ein Haub der Flammen wurde. Ein Pferd wurde getötet. In Epernay wurde ein großer Bauernhof vollkommen in Asche gelegt. Bei Privas wurde ein Landwirt 60 Meter von seiner Wohnung entfernt vom Blitz erschlagen. Den größten Schaden richtete das Gewitter in der Gegend von Compiegne an, wo ein Wollenbahn den Eisenbahndamm unterpflügte, so daß die Rüge nach Brüssel und Nordfrankreich umgeleitet werden mußten.

Kampfflugzeug erschießt 15jähriges Mädchen

London, 16. August. Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich gestern bei der Sheppey-Insel an der Themse-

mündung, wo ein 15jähriges englisches Schulmädchen durch das Maschinengewehrfeuer eines englischen Kampfflugzeuges getötet wurde. Das Opfer ist Jean Cherton, die mit ihrer Schwester auf die See hinausruderte, um den Ball ihrer kleinen Schwester aufzufischen. Als die beiden Mädchen etwa 500 Meter von der Küste entfernt waren, braute ein Geschwader von fünf englischen Kampfflugzeugen heran und eröffnete Maschinengewehrfeuer auf eine Reihe von Zielbojen. Einer der Flieger verwechselte anscheinend das Boot mit einer Zielboje und schoß darauf. Das 15jährige Mädchen wurde von mehreren Kugeln getroffen und sofort getötet, während ihre ältere Schwester mit dem Leben davonkam und den Leichnam ans Ufer zurückeruderte.

Unglück auf einem Tankschiff

Zwölf eingeborene Arbeiter durch Brandwunden tödlich verletzt.

Berlin, 16. August. Aus Tandjona Perak bei Surabaja (Niederländisch-Indien) wird nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Amsterdams ein entsetzliches Unglück berichtet, bei dem 20 Eingeborene schwer verletzt wurden, 12 von ihnen sind bereits gestorben. Madooroische Arbeiter waren damit beschäftigt, ein auf der Reede vor Anker liegendes schwedisches Tankschiff mit Benzin zu beladen. Aus noch nicht geklärt Ursache entzündete sich das Benzin und hüllte die Arbeiter im Augenblick in ein loderndes Flammenmeer. Troadem Hilfe sofort zur Stelle war, erlitten die 20 Eingeborenen furchtbare Brandverletzungen. Auch mit dem Ableben der übrigen Schwerverletzten muß gerechnet werden.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

≡ Jakobimarkt. In altherkömmlicher Weise findet morgen Donnerstag der joan. Jakobimarkt statt. Obwohl die Bedeutung dieser Jahrmärkte gegenüber früheren Zeiten wesentlich nachgelassen hat, mag doch unter den neuen Verhältnissen die alte Tradition wieder etwas mehr aufleben und gefördert werden.

≡ Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, den 16. August. Zugelassen: 73 Ferkel und 89 Läufer. Verkauft wurden 59 Ferkel zum Preise von RM 17-20 und 63 Läufer zum Preise von RM 28-36, jeweils das Paar. — Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, 23. Aug., vorm. 7 Uhr.

≡ Achtung! Alt- und Neuhausbesitzer in Stadt und Land! Am Samstag, den 19. August, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ eine große Hausbesitzer-Versammlung statt. Daltet Euch für diesen Abend frei! Näheres am Donnerstag.

W. Wie wir hören, haben die Angestellten der Fa. Maschinenfabrik Lorenz A.G. den größten Prozentsatz bei der Abnahme von Bad. Arbeitsbeschaffungslosenerlösen in Ettlingen für sich in Anspruch zu nehmen. Gewiß ein schönes Zeichen von Opferinn. Wir wünschen, daß die für Ettlingen bestimmte Anzahl Lose restlos abgesetzt wird. Die Ziehung ist bis 28. August verlängert.

≡ Tonklimaan. „Gräfin Mariza“. Des großen Erfolges wegen und auf vielseitigen Wunsch heute unwiderstehlich leichter Spielabend: „Gräfin Mariza“. Die entzückende Operettenmusik Emmerich Kalmans schmückt sich jedem ins Ohr und herrliche Melodien wie „Behüt dich Gott“, „Komm mit nach Paradies“, „Grüß mir mein Wien“ bleiben unvergänglich. Beginn 9 Uhr.

Gerade an heißen Tagen...

das herrlich erfrischende - Chlorodent - Zahnpaste - Mundwasser erhält die Zähne gesund und weiß

× Sonntagsbetrieb in den Staatl. Kuranstalten Baden-Baden. Ab Sonntag, dem 13. August, ist das Staatl. Friedrichsbad wieder, wie in Vorfrühjahrszeiten, jeden Sonntag von 8-12 Uhr für beide Geschlechter geöffnet, so daß namentlich auch der berufstätigen Bevölkerung die Möglichkeit gegeben wird, unsere heilkräftigen Thermal- und Bäder in den Staatlichen Kuranstalten zu benutzen. Das große Gesellschaftsbad jedoch bleibt den Herren vorbehalten.

× Schulgedächtnisfeier. Am 12. September vormittags 11 Uhr wird zur Anordnung des Unterrichtsministers in allen hiesigen Schulen in einer Ansprache des 250. Jahrestages der Schlacht vor Wien als eines bedeutenden geschichtlichen Ereignisses und der daraus folgenden feierlichen Festzüge des Prinzen Eugen und der dertischen Südböhmischen Gedächtnisfeier.

× Neueinstellung von Kanzleiangestellten in der Justizverwaltung. Nach einer Anordnung des hiesigen Justizministers wird im Bereich seiner Verwaltung sämtliche weiblichen Kanzleiangestellten in solchen Fällen das Dienstverhältnis gekündigt, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse diese Maßnahme erlauben oder wo künftighin verlannt werden kann, daß die betreffenden Personen im Rahmen ihrer Unternehmungen liden. Die freierwerbenden Stellen sollen von arbeitslosen männlichen Kräften, die das Maschinenhandwerk beherrschen und gewarnte Kurarbeitgeber sind, besetzt werden. Nach Maßgabe einer Mitteilung des Reichsinnenministers werden freierwerbende Anstellstellen nur noch zu 50 v. H. mit Fernortsaussparungen besetzt, 50 v. H. können insofern vorzugsweise mit bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung besetzt werden.

× Die künftige Tarifkommission der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hält in der Zeit vom 12. bis 14. September in Freiburg ihre regelmäßige Tagung ab.

× Warnung vor Baumimpfmitteln. Zur Bekämpfung des Ulmensterbens wird neuerdings von einem gewissen Faber, Köln-Vindental, Vindentalgürtel 37, ein Mittel „Ulmbad“ bei zahlreichen Stadtverwaltungen angepriesen; dabei wird besonders betont, daß die Wirksamkeit des Mittels durch die Patentierung erwiesen sei. Da viele hässliche Gartenverwaltungen in dem Betreiben dem verheerenden Ulmensterben Einhalt zu tun geneigt sind, jedes neue Präparat zu erproben, warnt die Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlem vor der Anwendung dieses Mittels. Das Mittel „Ulmbad“ hat sich bei einem Versuch der Biologischen Reichsanstalt, eine künstlich infizierte Ulme zu heilen, als völlig unwirksam erwiesen. Weder „Ulmbad“ noch das zum Impfen von Ulmbäumen empfohlene Nissen hat sich bisher bei der Prüfung durch sachkundige Stellen bewährt.

× Reichsbetriebsverband Deutscher Bäckereibereiter und Wirtschaftsprüfer, e. V., Sitz Hamburg. Der von alten Kämpfern der NSDAP. geführte Verband treibt die Ein-

heitsbewegung mit Erfolg weiter. Der NSDAP. macht von Tag zu Tag und wird in kürzester Zeit die stärkste Berufsvertretung im Reich sein. Der BVer zur Standesvertretung führt über den NSDAP. Die Bezirksversammlung Hamburg im BVer hat einstimmig beschlossen, dem Gesamtvorstand einen Antrag vorzulegen auf korporative Angliederung an den NSDAP. Um der Splitterbewegung Herr zu werden, wird auch den Landes- oder Ortsverbänden und Arbeitsgemeinschaften dringend empfohlen, den korporativen Anschluß beim NSDAP. zu suchen, da für sie nur auf diesem Wege eine Interessensvertretung möglich ist. — Die Anschrift ist: Reichsbetriebsverband Deutscher Bäckereibereiter und Wirtschaftsprüfer e. V., Sitz Hamburg, Hamburg 36, Postfach 234.

Musikertreffen in Busenbach

Dieser Tage hielt der Musikverein „Edelweiß“ Busenbach sein diesjähriges Sommerfest ab. Diefen Anlaß benutzte der Hardt-Musikerverband um an diesem Tage eine Aufklärungsversammlung in Busenbach abzuhalten. Zu dieser Tagung, die mittags 1 Uhr auf dem Festplatz stattfand, hatten 8 Musikvereine vom Obtal Vertreter entsandt. Der 1. Verbandsvorsitzende referierte über Ziele und Zwecke des Hardt-Musikerverbandes und über das neu verabschiedete Gesetz über Musikschulwesen. Die Vertreter beteiligten sich anschließend zahlreich an der Diskussion. Um 2 Uhr konnte der Vorsitzende die gut verlaufene Sitzung schließen.

Inzwischen waren verschiedene Gastkapellen eingetroffen. Die festgebende Kapelle mit ihrem tüchtigen Dirigenten, Krause-Ellingen, trat zum ersten Mal in ihrer neuen Uniform auf und gab verschiedene Musikstücke zum Besten, die mit reichem Beifall belohnt wurden. Nun ergriff Verbandsvorsitzender Weber-Daxlanden das Wort zu einer kurzen Begrüßung. Ein dreifaches Heia-Heil auf den Herrn Reichspräsidenten und Reichskanzler Hitler und das Horst-Wessel-Lied beschloß die mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Nun wechselten die Gastkapellen einander ab und ließen ihre Weisen erklingen, so daß bald große Festesfreude herrschte.

Aus der Landeshauptstadt

**** Folgen sträflichen Leichtsinns.** In der Scheffelstraße stellte gestern nachmittags eine weibliche Person einen Spirituskocher auf den Ofen, füllte Brennstoff nach und zündete das Feuer an. Dabei kam sie mit der Flamme der Flamme zu nahe, das Feuer sprang über, die Flamme explodierte und der Fußboden fing an zu brennen.

Ein in der Scheffelstraße passierender Fußgänger hörte ihren Hilferuf. Ein Polizeibeamter und ein Passant leisteten die erste Hilfe. Das Feuer wurde sofort gelöscht. Das Fräulein hatte sich erhebliche Brandwunden im Gesicht und am Körper zugezogen.

**** Hitzopfer.** Ein hiesiger etwa 35 Jahre alter Ehe-mann, der am vorletzten Sonntag ein Sonnenbad genommen hatte, zeigte bald darauf Spuren von Unwohlsein, blieb dem Dienst fern und wurde nicht mehr gesehen. Da seine Angehörigen verzeilt waren, ließ man die Wohnung öffnen und fand ihn tot vor. Wahrscheinlich hat die intensive Sonnenbestrahlung Störung des Gehirnsystems und schließlich den Tod hervorgerufen.

Have mer was gwonne?

Karlsruhe, 16. August.

Dienstag vormittag 9 Uhr fand im Bürgeraal des Rathauses, unter notarieller Aufsicht von Justizrat Aus, die Ziehung der Arbeitsdienstlotterie statt. Die örtliche technische Leitung hatte die bekannte Lotterieunternehmung Stürmer-Mannheim übernommen. Die Lose wurden abwechselnd von zwei Waisenkinderen gezogen.

Die Ziehung der 3934 Gewinne nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. Wir wollen nur hoffen, daß Göttin Fortuna denen die Gewinne bescherte, die sie am besten gebrauchen können. Nachstehend geben wir ohne Gewähr die Hauptgewinne bekannt:

- 1500 RM. auf die Losnummer 52 924.
 - 500 RM. auf die Losnummer 48 944.
 - 5 Gewinne zu je 100 RM. auf die Losnummern 12 222, 53 998, 57 462, 50 351, 2884.
 - 10 Gewinne zu je 50 RM. auf die Losnummern 11 211, 1926, 33 753, 3364, 54 426, 14 703, 1465, 49 104, 114, 20 298.
- Die zwei Prämien zu je 1000 RM. fielen auf den letzten Hundertmarkgewinn mit der Nummer 2884.

Kurze Sportnachrichten

Deutschland gewann den Schwimmländerkampf gegen Ungarn in Budapest im Gesamtergebnis mit 27:17 Punkten. Im Anschluß an den Schwimmländerkampf Deutschland — Ungarn fand das mit Spannung erwartete Wasserballspiel zwischen der ungarischen Weltmeistermannschaft und einem europäischen Auswahlteam statt. Die Partie endete mit einem eindeutigen Sieg der eingespielten ungarischen Sieben, die neun Tore erzielte, während „Europa“ nur zwei Gegen-treffer landen konnte. Der Belgier Stoenen und der Deutsche Sualze waren die beiden Torschützen.

Jakob (Bahn Regensburg), Deutschlands mehrfacher National-Torwart, gewann bei den NA-Kreismeisterschaften in Regensburg nicht weniger als drei Konkurrenz. Ueber 100 Meter brauchte er 14 Sek., über 100 Meter Hürden 16,0 Sek. und im Hochsprung erreichte er 1,70 Meter.

Deutschlands Davisplatzvertretung im Spiel gegen Dänemark am 3. September in Leipzig nehmen von Cramm, Mourner, Denter und Frenz wahr.

Weltmeister der Stecher-Professionals wurde am Dienstag auf der Pariser Prinzenpark-Bahn der Franzose Lacquehan mit 7 Runden Vorsprung in 1:20:36,2 Sid. vor dem Italiener Gioretto und dem Deutschen Webe, der neun Runden zurück endete. Erich Möller (Hannover) gab nach dem 62. Kilometer wegen verschiedener Reifendefekte auf.

Schifferskiball-Weltmeister wurde die Schweiz vor Frankreich, Deutschland und Belgien.

Bayer München gastierte am Dienstag in Traunstein und siegte ohne Mohr vor 3000 Zuschauern mit 7:2 (4:2) Bader München war in Pasing gegen die dortige SVA mit 10:3 (4:2) erfolgreich.

Motorisport

Deutsche Motorrad-Klubmeisterschaft am 27. August auf dem Hohenheim-Ring. Die zweite diesjährige Veranstaltung auf Deutschlands schnellster Straßenrundstrecke, dem Hohenheim-Ring in Baden, verspricht schon jetzt qualitativ und zahlenmäßig eine neue Rekordteilnahme. Denn sowohl für die deutsche Klubmeisterschaft, an der sich erstmalig Dreiermannschaften der SA- und SS-Stürme und des NSKK. beteiligen, wie auch für das erstmalig zum Austrag kommende Beiwagenrennen liegen jetzt schon zwei Wochen vor dem Rennungs-schluss, rund 100 Meldungen vor.

Wetterbericht

Wetterausichten für Mittwoch, 16. August: Wolkig und kühl, zeitweise Regen bei lebhaften westlichen Winden.

Gendarmetekommissar von Landstreichern erschossen

Malente in Holstein, 16. August. In der vergangenen Nacht wurde der Gendarmetekommissar Böglar in Neustirchen bei Malente von zwei Landstreichern niedergeschossen. Zu der Tat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Infolge der in der letzten Zeit vielfach vorgekommenen Einbrüche in der Gegend von Malente-Neustirchen hatten die Gendarmetekommissare Böglar und Vogel aus Malente eine Polizeireise in die Umgegend unternommen. Auf dem Grundstück des Gastwirts Schliephake in Neustirchen bemerkten sie zwei verdächtige Männer. Als sie diese aufforderten, zwecks Feststellung ihrer Personaltaten ihnen in das Lokal zu folgen, zog einer der Männer einen Revolver und gab zwei Schüsse auf die Beamten ab. Böglar erhielt einen Bauchschuß. Er wurde sofort in das örtliche Landeskrankenhaus geschafft, wo er operiert wurde. Die Täter sind entkommen. Ihre Verfolgung wurde von dem Oberkommissar Mannelis mit weiterer Polizeiunterstützung sogleich aufgenommen.

Zwei Hitlerjugendführer tödlich verunglückt

Chemnitz, 16. August. Ein schweres Motorrad-Unfall ereignete sich am Dienstag nachmittag auf der Straße von Elterlein nach Scheibenberg. Die beiden unverheirateten Lehrer Köpcke und Brücker aus Crottendorf, die beide der NSDAP angehören und als Führer der Hitler-Jugend im ganzen Erzgebirge bekannt sind, befanden sich auf einer Dienstreise und stießen mit großer Wucht mit einem Landpostkraftwagen zusammen. Sie wurden beide von der Maschine geschleudert und so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle tot waren.

Die Devisenkontrolle der ausländischen Schiffsahrtsgesellschaften

Eine Richtigkeitstellung.

Berlin, 16. August. Gegenüber englischen Preßstimmen zu der kürzlich erfolgten Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums an die Devisenbewirtschaftungsstellen wegen der Devisenkontrolle der ausländischen Schiffsahrtsgesellschaften wird von zuständigen deutscher Seite festgestellt, daß die Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums den Warenverkehr auf ausländischen Schiffen überhaupt nicht behandelt, sondern nur den Passagierverkehr. Damit seien auch die Bestimmungen des „Daily Express“, die Beförderung deutscher Waren auf britischen oder anderen fremden Schiffen sei verboten worden oder solle verboten werden, hinfällig. Die Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums beziehe sich nur auf den Passagierverkehr, aber auch hier handle es sich nicht darum, daß die ausländischen Schiffsahrtsgesellschaften bezüglich der Devisenregelung im Passagierverkehr schlechter gestellt werden sollen als die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften. Die Verfügung bezwecke im Gegenteil, ihre Gleichstellung mit den deutschen Schiffsahrtsgesellschaften herbeizuführen. Bisher seien die ausländischen Schiffe nämlich von einigen Devisenbewirtschaftungsstellen infolge einer irrtümlichen Anwendung der bestehenden Devisenvorschriften besser gestellt gewesen als die deutschen Schiffe. Die Verfügung habe nur den Zweck verfolgt, diese Besserstellung rückgängig zu machen und die ausländischen Schiffe mit den deutschen Schiffen gleichzustellen.

Im übrigen seien die zuständigen amtlichen deutschen Stellen mit der Prüfung beschäftigt, wie den Wünschen der ausländischen Schiffsahrtsgesellschaften über die praktische Durchführung der seit langem bestehenden Vorschriften entgegengekommen werden könne, um gewisse Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich dabei ergeben hätten. Es könne erwartet werden, daß ein Weg gefunden werde, um einerseits die bisherige Besserstellung der ausländischen Schiffe gegenüber den deutschen zu beseitigen und gleichzeitig die erwähnten Schwierigkeiten bei der praktischen Durchführung zu vermeiden, andererseits aber die notwendige Beachtung der deutschen Devisenvorschriften sicherzustellen und Umgehungen der Devisenkontrolle zu verhüten.

Die Ausgabe der Bedarfsbedungscheine

Nun Zweifel auszuräumen, die hinsichtlich der Ausgabe der Bedarfsbedungscheine nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit entstanden sind, wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit die Bedarfsbedungscheine einmal an Arbeitnehmer, die im Rahmen des Reinhard-Programms bei Tiefbauarbeiten der Länder und Gemeinden Beschäftigung finden, ausgeben werden. Ferner werden Bedarfsbedungscheine aber auch bereitgestellt, um es den Fürsorgeverbänden zu ermöglichen, Kleidung, Wäsche und Haushaltungsgegenstände an Hilfsbedürftige zu verteilen. Die zuerst erwähnten Bedarfsbedungscheine werden schon jetzt an Arbeitnehmer ausgeteilt, die bei den genannten Tiefbauarbeiten beschäftigt werden. Nur die Bedarfsbedungscheine, die zum Erwerb von Kleidung usw. für Hilfsbedürftige dienen, werden erst in den Wintermonaten ausgeteilt.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 16. Aug. (Razzia in einer Gartenfriedlung.) In einer Gartenfriedlung wurde gestern früh eine Durchsuchung größeren Umfangs durchgeführt. Hierbei wurden eine Anzahl Schusswaffen, Munition, Hieb- und Stichwaffen und eine größere Menge illegaler Schriften vorgefunden und beschlagnahmt, ferner ein zur Herstellung von illegalen Druckschriften verwendeter Druck- und Vervielfältigungsapparat.

Schwellingen, 16. Aug. Die „Schwellingener Zeitung“ meldet, ist unter den verhafteten Bürgermeistern, die in die große Korruptionsaffäre verwickelt sind, auch Bürgermeister Dr. Trautmann. Er wurde Montag vormittag nach Durchsuchung seiner Wohnung und seines Diensträumers von einem Beamten der Kriminalpolizei Karlsruhe verhaftet und in einem Privatauto von dem Kriminalbeamten nachmittags gegen 2 Uhr nach Karlsruhe übergeführt.

Planstadt (bei Schwellingen), 16. August. (Tod durch unreifes Obst.) Das neunjährige Töchterchen der Familie Esser von hier, als vergangene Woche unreifes Obst und trank hierauf Wasser. Das Kind ist nunmehr gestorben.

Weinheim, 16. Aug. (Tragischer Ausklang der Kirchweih.) In der Nacht zum Dienstag fuhr ein Birkenauer Motorradfahrer mit seiner Begleiterin von der Hemsbacher Kirchweih kommend vor Sulzbach in schnellem Tempo aus einer Kurve heraus einen Markierungspfahl um und rannte gegen ein ebenfalls auf dem Heimweg von der Kirchweih Hemsbach befindliches Paar. Alle vier Personen wurden durch den Anprall in den Acker geschleudert und lebensgefährlich verletzt. Die 18 Jahre alte E. Grünwald ist im Weinheimer Krankenhaus gestorben, ihr Begleiter B. Schmittler aus Lundenbach verbleibt in der Klinik in Heidelberg. Dort befindet sich auch der 17jährige Motorradfahrer Waldolino aus Birkenau und die Beifahrerin Käthe Weis aus Weisen. Beide schweben noch in Lebensgefahr.

Eberbach, 16. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem schweren Gewitter, das am Samstag nachmittag über das Winterhausgebiet zog, wurde der 17jährige Kurt Badstuber, der mit seinen Eltern beim Obstmachen beschäftigt war und unter einem Kirchsbaum Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Die Warnung der Mutter, die dem jungen Mann zurück, er solle unter dem Baum weggehen, kam zu spät.

Pforzheim, 16. Aug. (Ein Kind vermisst.) Seit Montag nachmittag wird die sechs Jahre alte Lotte Schwaiger aus dem Hause Dörlke, Karl-Friedrichstraße 76 vermisst. Das Mädchen ist einen Meter groß, hat blonde Haare, trägt weißes Kleidchen, helle Söckchen und braune Turnschuhe. (Kommt der 10-Pfg.-Fahrchein?) Aus Anlaß des Badischen Landesfeuerwehreffestes hatte die Straßenbahn einen 10-Pfg.-Fahrchein ausgegeben. Die Stadtverwaltung hat sich nun entschlossen, diesen Fahrchein verlustweise bis zum Freitag beizubehalten, um für diesen Tarif auch an gewöhnlichen Tagen Erfahrungen zu sammeln.

Waldbühl, 16. Aug. (Vermögens-Beschlagnahme.) Die Staatsanwaltschaft Waldbühl erläßt einen Aufruf, daß die Viehhändler Moritz Meier und Gustav Abraham, die bisher in Tiengen wohnten, seit Mitte Juni in die Schweiz übergesiedelt seien. Sie hätten in bringendem Verbaute, in Deutschland Schulden hinterlassen und größere Geldbeträge heimlich über die Grenze geschafft zu haben. Das Amtsgericht Waldbühl habe deshalb die Beschlagnahme ihres in Deutschland befindlichen Vermögens verfügt.

Nohrbach b. S., 16. Aug. (Blutiger Familienstreit.) Am Samstag gerieten hier Vater und Sohn mit einem zweiten Sohn der Familie in einen Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Vater und Sohn schlugen und stachen mit der Heugabel derart auf ihren Sohn und Bruder ein, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Die Befestigung bei der Badischen Beamtenbank
 Karlsruhe, 16. August. Die Nachprüfung der Geschäfte bei der Badischen Beamtenbank durch eine Revisionskom-

mission, die durch den damaligen Reichskommissar Robert Wagner eingesetzt wurde, hat jetzt, wie der „Führer“ meldet, zur Auflage gegen den Direktor der Versicherungsabtlg. und der Reichszentralfasse der deutschen Beamtenbanken, Eis Karlsruhe, Reichsbahnoberrinspektor Eduard Fink, wegen Bestechung und Betrug geführt. Fink hatte einen Vertrag mit dem Gerling-Konzern von Köln über eine Unfallversicherung abgeschlossen, wofür er sich eine Provision von 3000 Mark vom Gerling-Konzern geben ließ. In seiner Eigenschaft als Chef der Versicherungsabteilung der Reichszentralfasse der deutschen Beamtenbanken, deren stärkste Säule die Badische Beamtenbank ist, hat Fink weiter 1930 einen Rückversicherungsvertrag für die bei der Reichszentralfasse bestehende Sierbekasse mit dem Gerling-Konzern in Köln abgeschlossen. Dieser Rückversicherungsvertrag war das größte Versicherungsgeschäft, das je in Deutschland getätigt wurde; denn nach der Zahl der Mitglieder der Reichszentralfasse der deutschen Beamtenbanken war die Summe von über 1,5 Millionen als Jahresprämie zu zahlen, wovon Fink 5 Prozent, das sind 75 000 Mark, verprochen wurden. Er erhielt auch noch tatsächlich von Generaldirektor Hildebrandt am 30. Mai 1930 50 000 Mark auf sein Konto bei der Schweizer Volksbank in Kreuzlingen überwiesen. Fink wird sich also auch wegen Umgehung der Devisen-Gesetzgebung zu verantworten haben. Der Komplize bei diesem „Geschäft“ war der Direktor der württembergischen Beamtenbank, Endrek-Euttgart, der seit Spätjahr 1929 auch stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Reichszentralfasse der deutschen Beamtenbanken, Eis Karlsruhe, war. Auch er ließ sich bestechen und nahm vom Gerling-Konzern eine Provision von 86 000 Mark an. Nach Abschluß dieses Rückversicherungsvertrages hatte der Gerling-Konzern in Köln natürlich das größte Interesse daran, daß alle Mitglieder der deutschen Beamtenbanken sich bei der Reichszentralfasse versichern ließen. Deshalb bekam Endrek eine Provision bei einem Reinzuwachs an Mitgliedern. Da Endrek und Fink die vom Gerling-Konzern erhaltenen Gelder im Gesamtbetrag von annähernd 130 000 Mark nicht an die von ihnen vertretene Reichszentralfasse abliefern, verletzten sie ihre Treuepflicht in grüßlichster Weise und machten sich sowohl der Bestechung und auch des Betrugs schuldig. Der Jude Bogmann, der Bezirksvertreter Badens des Gerling-Konzerns, der die Verhandlung geführt hatte, hat seine Firma um 17 000 Mark betrogen und wurde deshalb ebenfalls wegen der gleichen Verbrechen angeklagt. Die Bestechungen haben zu keiner direkten Schädigung der Bank oder der Mitglieder der Beamtenbanken geführt.

Die Revisionskommission hat bei dem verantwortlichen Direktor Meyer erhebliche banktechnische Verfehlungen vorgefunden, die allerdings zu keiner Schädigung der Beamtenbank führten, aber doch so schwerwiegend sind, daß gegen Meyer ein Strafverfahren eröffnet werden mußte.

Weitere Namen von verhafteten Bürgermeistern

Karlsruhe, 16. August. Jetzt werden weitere Verhaftungen von Bürgermeistern, außer dem bereits genannten Schwellingener Bürgermeister Dr. Trautmann, in der großen badischen Korruptionsaffäre bekannt: Es sind dies der mit am schwersten beschuldigte Bürgermeister Meyer-Breisach, der frühere Bürgermeister Koch-Ladenburg, die Bürgermeister Menges-Gernsbach, Trunt-Walldorf und Reine-Ebingen.

Erzbischof Dr. Gröber über das Reichstontordat

Freiburg, 16. August. Im feierlich geschmückten Münster hielt am Dienstag vormittag Erzbischof Dr. Gröber vor einer nach Zehntausenden zählenden Menge von Gläubigen anläßlich des erfolgten Abchlusses des Reichstontordats einen Dankgottesdienst ab, in dessen Rahmen er ein feierliches Pontifikat mit Te Deum zelebrierte. Anschließend hielt der Erzbischof von der Kanzel herab eine Ansprache, in der er seiner großen Freude über das Zustandekommen des Tontordats Ausdruck verlieh, an dem er das Glück gehabt habe, mitwirken zu dürfen. Die Beteiligten hätten sich zusammengefunden in dem Bestreben, mit diesem Werk der Kirche und dem Staate Gerechtigkeit und Frieden zu geben. Es dränge ihn zu erklären, daß von Seiten der deutschen Staatsmänner und namentlich seitens des Kanzlers und Führers Adolf Hitler alles getan worden sei, um über alle Widerstände und Hemmnisse hinweg dieses große staatspolitische

Werk zur Vollendung zu führen. Dafür gebühre dem Kanzler der herzlichste Dank aller deutschen Katholiken. Der Erzbischof dankte sodann dem Papst und seinem Kardinalstaatssekretär, die ihren unerhütterlichen Friedenswillen bewiesen hätten. Papst Pius habe ihm gegenüber über manches geklagt, was aus Deutschland zu seinen Ohren gedrungen sei, aber er habe in eiserner Beharrlichkeit das Werk zur Vollendung geführt, weil er der Ueberzeugung war, daß man zunächst dem deutschen Volke den religiösen Frieden geben müsse und daß die ungeliebte Zeit des Kulturkampfes nicht mehr wiederkehren dürfe. Dr. Gröber gab zum Schluß seinem unerhütterlichen Glauben Ausdruck, daß der Führer unseres Volkes entschlossen zu seinem Werk stehe und seine ganze Persönlichkeit dafür einsetze werde, daß dieses Werk nicht angetastet werde. Er ermahnte die katholischen Christen, nicht irre zu werden an dem guten Willen unserer Staatsführung. Er selbst habe das tiefste Vertrauen zu dem Führer, daß er mit seiner starken Hand alles verbindern werde, was die Freiheit der katholischen Kirche Deutschlands gefährden könne, und daß er ihr eine Zukunft ermögliche, die zum Segen unseres Volkes ausschlage.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 15. Aug. Zufuhr: 19 Ochsen, 44 Bullen, 30 Kühe, 93 Färjen, 255 Kälber, 722 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 17-27, Kühe 11-21, Färjen 19-33, Kälber 19-40, Schweine 31-47. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand, Kälber langsam, geräumt.

Jetzt Hermann Tieg & Co.
 In dem Warenhauskonzern Hermann Tieg, offene Handelsgesellschaft, welche durch die persönlich haftenden Gesellschafter Georg und Martin Tieg, sowie Herrn Dr. Hugo Zwillenberg vertreten wurde, ist zum Zwecke der Gleichschaltung eine Umstellung erfolgt.

Herr Dr. Hugo Zwillenberg ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. An seiner Stelle ist die Hertie-Kaufhaus-Beteiligungs-G.m.b.H. als Gesellschafter eingetreten. Diese Gesellschaft wurde von den Großaktionären der Firma Tieg gegründet, in deren Händen sich auch ihre Anteile befinden und aus deren Vertretern ein Verwaltungsrat gebildet wurde. Die Hertie-Kaufhaus-Beteiligungs-G.m.b.H. ist mit 60 Prozent an der offenen Handelsgesellschaft beteiligt, welche fünfzigjährig Hermann Tieg & Co. firmieren wird. Gleichzeitig treten die Geschäftsführer der Hertie-Kaufhaus-Beteiligungs-G.m.b.H. in die Geschäftsführung der Firma Hermann Tieg & Co. ein, ebenso ein Mitglied des Verwaltungsrates. Besondere Vereinbarungen sichern der Hertie-Kaufhaus-Beteiligungs-G.m.b.H. einen ausschlaggebenden Einfluß in der Geschäftsleitung. Auf diese Weise ist ein entscheidender arischer Einfluß erreicht worden. Mit Rücksicht auf die in dem genannten Konzern arbeitenden bedeutenden Mittel vorwiegend unter Staatseinfluß stehender Banken, sowie im Interesse der in bedeutender Zahl in dem genannten Konzern tätigen Angestellten, hat sich das Reichswirtschaftsministerium für einen Weiterbetrieb der Firma entschieden und ist bestrebt, die Geschäftsleitung zu unterstützen, den früher geübten Umfang der Firma wieder herzustellen.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

	Geldkurs		Briefkurs		tür
	15. 8.	14. 8.	15. 8.	14. 8.	
Amsterdam	169.68	169.68	170.02	170.02	100 Gulden
Athen	2.408	2.408	2.412	2.412	100 Drachm
Brüssel	58.58	58.60	58.70	58.72	100 Belga
Bukarest	2.488	2.488	2.492	2.492	100 Lev
Canada	2.957	2.917	2.963	2.923	1 Can. "
Danzig	81.67	81.67	81.83	81.83	"
Italien	22.09	22.08	22.13	22.17	"
Japan	0.836	0.836			"
Kopenhagen	62.06	62.09			100 Kronen
Lissabon	12.67	12.67			100 Escudo
London	13.88	13.90	13.94	13.94	1 Pfd. Sterl.
New-York	3.147	3.112	3.153	3.118	1 Dollar
Paris	16.45	16.45	16.49	16.49	100 Franken
Prag	12.42	12.42	12.44	12.44	100 Kronen
Schweiz	81.12	81.12	81.28	81.28	100 Frank
Sofia	3.047	3.047	3.053	3.053	100 Leva
Spanien	35.12	35.12	35.20	35.20	100 Peseten
Stockholm	71.68	71.73	71.82	71.87	100 Kronen
Wien	47.45	47.45	47.55	47.55	100 Schill.

Todes-Anzeige.



Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Kranksein entschlief am Montag-Nachmittag, versehen mit dem heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Fräulein Barbara Kast
 im Alter von 72 Jahren.
 Ettlingen, 14. Aug. 1933.
 In tiefer Trauer:
 Anton Kast, Erfurt
 Rudolf Bittel
 Die Kinder ihrer Geschwister
 Anna, Leopold, Eugen und
 Rudolf.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 9 Uhr in Hügelsheim statt.



Sil

Die Sonne im Paket, sorgt, dass rasch der Fleck vergeht!



Spendet für die nationale Arbeit



Ihr gebt Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Zollamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse usw.

Nationalsozial. Kriegsofferversorgung (e.V.)
 Ortsgruppe Ettlingen

Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 1/2 9 Uhr:

Monatsversammlung

Im Saale des Gasthauses zur „Blume“

Die äußerst wichtige Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.

Der Ortsgruppenohmann.

Ehrb., fleißiges Mädchen

gut bewandert in allen Hausarbeiten, sucht Stellung auf 1. Sept.

Ang. unter Nr. 158 an den Kurier.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung und Handschrift, aus guter Familie, nicht unter 16 Jahren gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 168 an den Kurier.

Für den Bahnverkehr

Frachtbriefe
 Eilfrachtbriefe, Expreßgutscheine
 Anhänger für Fracht, Eilfracht und Expreßgut
 mit und ohne Firmen-Eindruck erhältlich in der

Buch- und Steindruckerei
 Kronenstr. 26 **R. Barth** Telefon Nr. 78

Eingut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

ist billig zu vermieten. Zu erfragen im Kurier

2 Zimmer

und ein kleines Zimmer, eine große Küche, Veranda, Balkon sofort zu vermieten. Mühlentstraße 89.

1 Alderpsferd

unter 3 die Wahl, zu verkaufen R2127 Wintersdorf, Hans 125.

4-Zimmerwohng.

in guter Lage von ruhigem Mieter, pünktlichem Zahler, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Ang. an den Kurier.